



Eine Reihe von Generalkonsuln mit ihren Ehefrauen hat Landtagspräsident Ulrich Schmidt im Landtag empfangen. Den Besuch vermittelte der Hon. Generalkonsul von Malta in Nordrhein-Westfalen und Hessen, Paul R. Kraemer. An dem Empfang nahm auch der Botschafter von Malta in der Bundesrepublik Deutschland, William C. Spiteri, teil. Ferner waren der Hon. Generalkonsul von Malta in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Otto Tachau, der Hon. Generalkonsul von Malta in Bayern und Sachsen, Dr. Joachim Hietzig, der Hon. Generalkonsul von Malta in Baden-Württemberg, Professor Dr. h.c. Viktor Dulger sowie der Hon. Konsul von Malta in Bremen, Dr. Thomas Stöcker, bei der Zusammenkunft am Rhein anwesend. Das Bild zeigt v.l. Doris Spiteri, ihren Ehemann und Botschafter William C. Spiteri, Präsident Ulrich Schmidt, Paul R. Kraemer und seine Ehefrau Käthe.

Foto: Schälte

Personalien

Jürgen Rüttgers (CDU), Landesvorsitzender der CDU in Nordrhein-Westfalen und Spitzenkandidat seiner Partei für die Landtagswahl am 14. Mai, ist beim Parteitag der Union in Essen zum stellvertretenden Parteivorsitzenden gewählt worden. Vorsitzende wurde **Angela Merkel**. Aus Nordrhein-Westfalen wählte der Parteitag ferner **Ruprecht Polenz** aus Münster zum Generalsekretär sowie den stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, **Hermann-Josef Arentz**, und die Düsseldorferin **Hildegard Müller**, die 1998 als erste Frau an die Spitze der Jungen Union gewählt worden war, ins Präsidium.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 884 23 03,
884 23 04 und 884 25 45, T-Online: *56801#, FAX
884 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
Sylvia Löhrmann (GRÜNE), Fraktionssprecherin und Parlamentarische Geschäftsführerin, Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent;
Notker Becker (CDU), Pressesprecher;
Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (0211) 386 36 26
ISSN 0934-9154
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

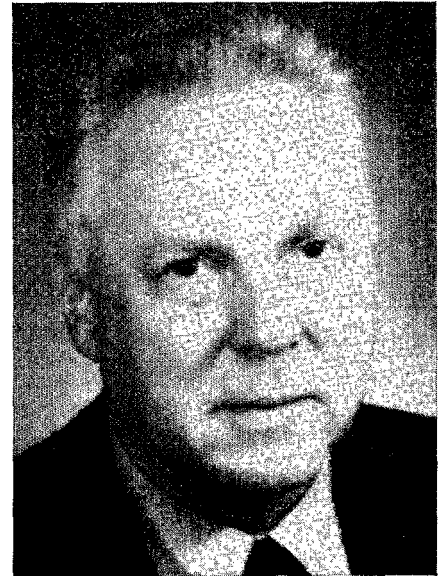
Porträt der Woche

„Die Streitkultur im Landtag lässt in den letzten Jahren sehr zu wünschen übrig“, bedauert Klaus-Dieter Völker. Der CDU-Abgeordnete, der 1970 zum ersten Mal mit einem Direktmandat in das Düsseldorfer Parlament einzog, und seither mit Unterbrechungen immer wieder dem Landtag angehörte, sieht auch keine Chance für eine Besserung der Lage. Oft würden die guten Leute von den Parteien gar nicht aufgestellt, klagt Völker. Mit Bedauern und einer gewissen Resignation stellt der Christdemokrat fest: „Ich habe den Eindruck, dass wir es zunehmend mit einem Parlament der Technokraten zu tun haben werden.“ Harsche Kritik übt Völker, der 1995 den Einzug in den Landtag verpasste und erst im Herbst letzten Jahres für die in das Europa-Parlament gewählte CDU-Abgeordnete Ruth Hieronymi wieder in den Landtag nachrückte, auch an der Arbeitsweise des Parlaments. „Sie können keinem Bürger mehr vermitteln, warum der Plenarsaal seinen Namen Plenum hat. Da sind doch kaum noch Abgeordnete zu sehen. Die sitzen in Ausschüssen und Arbeitskreisen oder jagen von Termin zu Termin, um ihre Daseinsberechtigung unter Beweis zu stellen“, rügt Völker. Nach seinen Beobachtungen und Erfahrungen während der letzten Monate vor Schluss der 12. Legislaturperiode wünscht der CDU-Mann dem Düsseldorfer Landtag dringend eine Änderung im Parlamentsalltag.

Nach Auffassung des Christdemokraten, der aus Altersgründen nicht mehr für den nächsten Landtag kandidiert, wäre ein Regierungswechsel für alle Fraktionen heilsam. SPD- und GRÜNE Abgeordnete würden wieder lernen, was es heißt, Parlamentarier und nicht der verlängerte Arm der Regierung zu sein, und die CDU-Abgeordneten, die nun über 30 Jahre auf der Oppositionsbank gesessen hätten, würden wieder einmal die praktische Erfahrung machen, was es heißt, Verantwortung für das Land zu tragen. Völker: „Da würde sich dann im parlamentarischen Umgang einiges verändern, und man würde wieder mehr Verständnis für die Situation der jeweils anderen Seite haben, was zurzeit völlig fehlt.“

Der am 30. Dezember 1937 im rheinischen Haan geborene, bodenständige Völker lernte als junger Mann Seidenweber und schulte, als die Textilbranche ins Trudeln geriet, auf Banker um. Als Prokurist für das Firmenkundengeschäft in einer großen Bank ist der verheiratete Vater von zwei Kindern noch immer aktiv. Zur Politik kam Völker, der schon früh im Betriebsrat seiner Seidenfirma mitgearbeitet hatte, über einen Arbeitskollegen, der bei der CDU war. Der schickte ihm ein Parteiprogramm. Völker las es. Dann ließ er sich die Programme von anderen Parteien kommen und verglich. Den Ausschlag für die CDU gab die Tatsache, dass die örtlichen Christdemokraten ihm die Möglichkeit gaben, an einer Fraktions-sitzung teilzunehmen. „Das hat mir so viel Freude gemacht, dass ich gesagt habe: Da mache ich mit.“

Tatsächlich wurde er schon kurz darauf als Kandidat für den Stadtverband aufgestellt und zog 1964 mit sieben Stimmen Vor-



Klaus-Dieter Völker (CDU)

sprung vor dem SPD-Kandidaten in den Rat von Haan ein. Seine erste Landtagskandidatur war eher ein Zufallsprodukt. Weil der ursprüngliche Kandidat – übrigens derselbe, der ihn in die CDU geholt hatte – wegen einer beruflichen Kandidatur nicht antreten konnte, wurde Völker ins Rennen geschickt. 1970 zog er zum ersten Mal in den Landtag ein. Es folgten zwei Legislaturperioden mit viel Einsatz in den Bereichen Arbeit und Soziales und einem ständig steigenden Engagement für die Verwaltungsreform. Dann kamen zehn Jahre Pause, weil Völker nicht wiedergewählt wurde und der Listenplatz nicht zog. In dieser landtagslosen Zeit verstärkte Völker seine Arbeit in der Kommunalpolitik. Seit 1973 ist er ununterbrochen CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag von Mettmann. 1990 gelang ihm über die Landesliste erneut der Sprung in den Düsseldorfer Landtag. Schon damals hatte er an den Mitkollegen so einiges zu bekräfteln. Die Fraktion schickte ihn ins Landtagspräsidium. Doch das Amt brachte nicht den erhofften politischen Einfluss. Nach 1995 war dann erst einmal wieder Schluss mit dem Abgeordnetendasein. Jetzt als Nachrücker ist Völker im Hauptausschuss gelandet, in den er schon gerne 1990 eingezogen wäre. „Mein Herz hängt an dieser Arbeit“, sagt der gelernte Seidenweber, weil man da wirklich noch etwas entscheiden könne. Vorbereitet werden hier so brisante Themen wie die geplante Verkleinerung des Landtags. Doch dafür will der CDU-Mann nicht mehr kämpfen. Ab Mai 2000 beginnt endgültig die landtagslose Zeit. Er bleibt CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag von Mettmann und macht auch seinen Job als Banker bis zum 65. Lebensjahr. Dann habe er 50 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt, sagt der Landtagsabgeordnete Völker und bilanziert: „Damit habe ich meine Pflicht als Staatsbürger getan.“

Gerlind Schaidt

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)